

der Niendorfer

INFORMATIONEN UND MEINUNGEN AUS UNSEREM DISTRIKT - FÜR UNSEREN DISTRIKT

Hamburg, 29. Januar 2021

Nummer 1

VIRTUELLER BESUCH VOM BEZIRKSAMTLEITER

Von Monika Schaal

In Corona-Zeiten geht's halt nicht anders: Über den Bildschirm hatte sich unser Bezirksamtsleiter Kay Gaetgens von zuhause in unsere online-Mitgliederversammlung vom Januar eingeschaltet. Die Themen waren die Corona-Lage im Bezirk und die weitere Entwicklung im Bezirk und in Niendorf.

Eimsbüttel sei bislang relativ glimpflich im Pandemiegeschehen davon gekommen. Allerdings seien die Infektionszahlen im dicht besiedelten Kerngebiet höher als in den Außenbezirken. Die Kontaktnachverfolgung durch das bezirkliche Gesundheitsamt laufe gut, auch dank personeller Unterstützung aus anderen Fachabteilungen und der Bundeswehr. Infektionsketten würden auf diese Weise schnell gekappt und Ausbrüche wie in zwei Pflegeheimen schnell eingedämmt. Schwerpunktkontrollen hätten sich als hilfreich erwiesen. Kays Darlegungen folgten Fragen und auch Kritik an der gestarteten Impfkampagne, Terminvergabe und Teststrategie. An Planungen dazu sei der Bezirk nicht beteiligt. Auch bei berechtigter Kritik sei aber zu berücksichtigen, dass das Corona-Management für alle Neuland sei, wenn einmal nicht alle Erwartungen sofort erfüllt würden.

Dann informierte Kay uns über einige zentrale bezirkliche Themen. Schwerpunkt in Niendorf sei die Fläche unseres ehemaligen Ortsamtes, des Kundenzentrums Lokstedt, des Gebäudekomplexes der „Alten Schule“ und der Parkplatzflächen auf und im Umfeld des Marktplatzes. Dort sollen neue Wohnmöglichkeiten, ein neues Dienstleistungszentrum, Büros, Praxen, Einzelhandel und Gastronomie entstehen sollen. Für das Projekt „Wir für Niendorf“, das in der „Alten Schule“ untergekommen ist, werde man ab Baubeginn eine Lösung



Foto: Bina Engel

finden. Möglicherweise biete sich dafür die Lippertsche Villa an.

Im Einzugsbereich um die U-Bahn-Haltestelle Joachim Mähl-Straße solle mit einem B-Plan maßvoll nachverdichtet werden. Das entspreche dem Leitbild „Eimsbüttel 2040“, wonach rund um Haltepunkte des öffentlichen Nahverkehrs mehr Wohnungen gebaut werden sollen.

Ferner wird die Velo-Route in der Paul-Sorge-Straße weiter gebaut. Aus Platzgründen prüfe die Stadtreinigung die Verlegung des Recyclinghofs aus dem Krähenweg in das Schnelsener Gewerbegebiet am Kulemannstieg – dies stoße allerdings noch auf örtlichen Widerstand. Der Sportplatz Sachsenweg werde in diesem Jahr für 1,5 Mio. Euro mit neuem Bolzplatz, Skater-Fläche und Fitness-Insel ausgestattet, worauf insbesondere unser Sportpolitiker Marc Schemmel stolz sein könne.

Langfristig solle im Zuge des sog. Magistralen-Konzepts auch an der Friedrich-Ebert-Straße in größerem Umfang Wohnen ermöglicht werden – wie es zum Beispiel an der Hoheluftchaussee bereits geschehen ist. Insgesamt werde es in Eimsbüttel zunehmend schwieriger, überhaupt noch Wohnungen zu bauen.

Umso lobenswerter sei das Engagement der Niendorfer Genossenschaften im Wohnungsbau. Beispielhaft sei das Projekt der Fluweg am Vielohweg, wo man für den Bau von Seniorenwohnungen Garagen unter die Erde verlegt hätte.

Wie es nach Corona im Bezirk weiter gehen soll, will unser Bezirksamtsleiter mit Bürgerinnen und Bürgern diskutieren. Er habe festgestellt, dass gerade in Corona-Zeiten sich bei vielen ein stärkeres Bewusstsein für den „eigenen Kiez“ eingestellt habe. Das stärke die Stadtteilzentren. Sie seien bisher deutlich besser durch die Krise gekommen als die Innenstadt. Die Konzentration auf das Lokale brauche aber mehr Platz, Aufenthaltsqualität und eine gute soziale Infrastruktur.

Darüber hinaus werde der Bezirk noch ein neues bezirkliches Klimaschutzprojekt anschieben, bei dem es darum gehe, möglichst viele zum Mitmachen zu motivieren.

Wir gratulieren!

In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genoss*innen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion bittet um Verständnis.

NÄCHSTE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

oh / Da uns die Pandemie immer noch die persönlichen Mitgliederversammlungen im Lington's vermiest, findet die Februar-Versammlung auch wieder als Online-Konferenz statt. Diese Art der Kontakterhaltung hat sich inzwischen zwar wirklich gut bewährt, kann aber die „Präsenzveranstaltungen“ der alten Art natürlich längst nicht ersetzen. Immerhin waren die ZOOM-MV's mit Staatsminister Niels Annen im November, Staatsrat Jan Pörksen im Dezember und unserem Eimsbütteler Bezirksamtschef Kay Gätgens aufschlussreich und nicht langweilig.

Das wird auch für die Februar-MV zutreffen, denn Marc konnte seine Fraktionskollegin **Isabella Vértes-Schütter** als Referentin gewinnen. Isabella ist als Schauspielerin und Intendantin des Ernst-Deutsch-Theaters stadtbekannt. Aber wer weiß schon, dass unserer Genossin auch studierte Medizinerin und dazu als Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft Sprecherin für Kulturpolitik ist und im Wissenschafts- sowie im Gesundheitsausschuss mitarbeitet?

Wir können uns also wieder auf eine interessante Online-Versammlung freuen. Schaltet euch also wieder gern am



Dienstag, den 2. Februar um 19 Uhr dazu. Die Einwahldaten findet ihr wie immer auf Seite 4.

EDITORIAL IN EIGENER SACHE

oh / Mit dieser Ausgabe starten wir in den nunmehr 46. Jahrgang unserer Distriktszeitung. Das ist für so ein Blatt schon fast ein biblisches Alter. Wir können mit etwas Stolz anmerken, dass wir mit regelmäßig elf Ausgaben jährlich auch eine Kontinuität halten konnten, wie man sie bei ähnlichen Publikationen selten findet. Dafür allen, die daran mitwirken und mitgewirkt haben, ganz großen Dank!

Mit unserem NIENDORFER haben wir über die vielen Jahre zum Teil riesige technologische Veränderungen von maschinengeschriebenen und später mit Fotosatz und Letraset erstellten Druckfahnen und Klebelayout bis zum heutigen Desktop-Publishing miterlebt. Der Vertrieb entwickelte sich von der Hausverteilung an früher über 400

GenossInnen zum heutigen E-Mail-Versand von 80% der Auflage.

Aber immer noch gibt es die Hausverteilung. Mit einer weiterhin auf Papier gedruckten Version werden die überwiegend älteren GenossInnen versorgt, die wir nicht auf digitalem Wege erreichen können. Diese also weiterhin wichtige Aufgabe erfüllen - zum Teil schon seit etlichen Jahren - fleißige Genossen bei Wind und Wetter, denen hier einmal Dank und Anerkennung ausgesprochen werden soll. Es sind dies:

Kurt Krotofil, 72, er betreut den Bereich um Tibarg und Gehege;

Wilfried Mahnke, 74, stellt im Niendorfer Norden zu;

Klaus Nilius, 79, ist meist per Rad temporeich in der Wagriersiedlung und den angrenzenden Straßen unterwegs;

Heinz Dreyer, 80, radelt für den NIENDORFER im Osten des Distrikts;

Fabian Beigang, 37, tritt zwischen Wernigeroder Weg und Hainholz in die Pedale;

Manfred Körner, 79, besorgt den Transfer von der Druckerei zu den Verteilern, zum Büro im Rudolf-Klug-Weg und zu den Genossinnen in der Kursana.

Unsere Distriktszeitung erfüllt gerade in der jetzigen Pandemiezeit eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt in unserer Partei. Das gilt besonders im Wahljahr 2021.



An Heiligabend waren Ines Schwarzarius und Marc Schemmel kurz zu Besuch beim Winternotprogramm-Standort an der Schmiedekoppel und haben dort im Namen des Distriktes einen gut gefüllten Weihnachts-Präsentkorb für die MitarbeiterInnen und NutzerInnen der Einrichtung vorbeigebracht.
Foto: Marc Schemmel

„Wir haben allen Grund zum Optimismus!“

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher im Gespräch mit Niels Annen über die Wahlen in den USA, die weitere Bewältigung der Corona-Pandemie, den Hamburger Klimaplan, die Mobilitätswende sowie das Superwahljahr 2021 am 7. Januar mit zahlreichen Zuschauern.



PARTEIGESCHICHTE

Unser leider bereits verstorbener Bundestagsabgeordneter Peter Paterna hat oft mit Friedel Büscher, der Mitbegründerin der SPD nach Kriegsende 1945 in Niendorf, gesprochen. Den Lebensweg von Friedel hat er 1995 mit dem Titel „Erzähltes Leben“ veröffentlicht. Sie war von 1966 bis 1978 Bürgerschaftsabgeordnete, aber schon seit den zwanziger Jahren in der Arbeiterjugendbewegung bei den „Kinderfreunden“, der Sozialistischen Arbeiterjugend SAJ, später in der SPD aktiv. Gegen die Nazis hat sie nach 1933 mit ihrem Mann Karl im Untergrund gearbeitet.

Die Geschichtswerkstatt Eimsbüttel hat die Broschüre digitalisiert und online gestellt. Sie kann im Internet mit diesem Link geladen und nachgelesen werden: www.eimsbuettel-geschichte.de unter dem Punkt „Zeitzeug*innen“.

SALDO KOMMUNAL

*Torge Urbanski berichtet aus der
Kommunalpolitik*

Liebe Genossinnen und Genossen,

in diesem Monat melde ich mich insbesondere aus dem Regionalausschuss Lokstedt/Niendorf/Schnelsen. In den vergangenen Sitzungen haben wir uns häufig mit der Namensgebung für den neuen Platz und den Park auf dem Schnelsen-Deckel auseinandergesetzt. Am Ende hat sich die Lokalpolitik (SPD, Grüne, CDU, FDP) entschlossen den Platz als Geschwister-Töllke-Platz und die Parkanlage Dorothea-Buck-Park zu taufen. Die Geschwister Erika und Elise Töllke haben ihr Leben lang in Schnelsen gelebt und im Januar 2007 eine Stiftung gegründet. Durch deren Gelder konnte u.a. das „Töllke-Haus“ in Schnelsen entstehen, unter dessen Dach Senioren gemeinsam mit Kindern den Alltag verbringen können. Zudem unterstützt die Stiftung die Arbeiterwohlfahrt bei Projekten im Kampf gegen Vereinsamung im Alter. Dorothea Buck hat über 60 Jahre in Schnelsen gewohnt. Bekannt wurde sie als Bildhauerin und Autorin von Büchern für Menschen in psychischen Krisen- und Ausnahmesituationen. 1936 wurde sie durch das verbrecherische NS-Regime Opfer der systematischen und inhumanen Zwangssterilisierungen. Nach dem Zweiten

EIN NEUSTART FÜR DIE AMERIKANISCHE DEMOKRATIE



*Von Niels Annen, MdB, Staatsminister im
Auswärtigen Amt*

Am vergangenen Mittwoch ist der neue US-Präsident Joe Biden vereidigt worden. Damit öffnet sich nun ein neues Kapitel der US-amerikanischen Politik, mit dem sich auch für die transatlantischen Beziehungen neue Chancen verbinden. Auf diesen Moment habe ich – wie Ihr sicherlich auch – vier lange Jahre gewartet. Ohne Frage steht die neue US-Administration zum einen vor gigantischen innenpolitischen Herausforderungen. Die Aufgabe, das enorm polarisierte und gesplante Land wieder zu einen, scheint eine Mammutarbeit. Zum anderen sind die internationalen Erwartungen an eine aktivere und multilateral ausgerichtete US-

Außenpolitik nach vier Jahren des nationalistischen und protektionistischen America-First-Kurses Donald Trumps groß.

Eine enge Zusammenarbeit mit den USA ist unser ureigenes Interesse und notwendig, um bei den drängenden globalen Herausforderungen, wie dem Klimawandel, voranzukommen. Ebenso wird eine erneute Stärkung des in den vergangenen Jahren dramatisch geschwächten Rüstungskontrollregimes nur gemeinsam mit den USA effektiv gelingen können. Daher ist es ein gutes Zeichen, dass die neue US-Administration Erfahrung verkörpert und den Wert einer konstruktiven und multilateralen internationalen Zusammenarbeit betont. Präsident Biden hat bereits mit seinen ersten Amtshandlungen unter Beweis gestellt, dass das keine leeren Phrasen sind. Der Wiedereintritt der USA in das Pariser Klimaabkommen am ersten Tag seiner Amtszeit bspw. ist ein wichtiger erster Schritt.

Wir wollen und müssen diese Chance entschieden nutzen und die transatlantische Partnerschaft gemeinsam wieder lebendiger gestalten. Gleichzeitig bleibt es richtig, den europäischen Pfeiler innerhalb der transatlantischen Beziehungen zu stärken und in diesem Zuge der europäischen Souveränität Vortrieb zu leisten.

Weltkrieg erhielt Dorothea Buck u.a. das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Darüber hinaus habe ich mich persönlich sehr darüber gefreut, dass im Regionalausschuss mein Antrag zum Ausbau des Kollauwanderwegs einstimmig angenommen wurde. Wir erhoffen uns damit, den Kollauwanderweg noch attraktiver zu gestalten. Zum Beispiel sollen weitere Fahrradstellplätze eingerichtet werden. Das ist sinnvoll für den Schutz der Vegetation und zur Vermeidung im Weg stehender Räder. Daneben sollen sich Radfahrer auch zum Absteigen und Spazieren gemüßigt fühlen, was zusätzlich auch Konflikte zwischen Fußgänger*innen und Radfahrenden entschärfen kann. In der zweiten Sitzung des Regionalausschusses in diesem Monat haben wir dann u.a. über den Veloroutenabschnitt an der Grelckstraße und die Zukunft des Recyclinghofes in

unserem Regionalbereich gesprochen. Darüberhinaus war die SPD-Fraktion sehr fleißig, denn wir haben Anträge zur Stellungnahme für den Recyclinghof, für die Einladung des Vereins Leben im Abseits e.V. (Obdachlosenhilfe) und zur Beleuchtung des Weges an der Grundschule Bindfeldweg Richtung Schweizer Haus geschrieben. Leider wurden alle diese Anträge von der Koalition geschoben. Diese Hinhaltenaktik fährt Grün-Schwarz in letzter Zeit immer häufiger, doch wir werden wegen der offensichtlichen Überforderung der Koalition selbstverständlich nicht aufhören, weiter unsere zahlreichen Initiativen für die Bürger*innen in unseren Stadtteilen einzubringen.

Bei Rückfragen zu einzelnen (der genannten) Themen könnt ihr euch gerne jederzeit per Mail an mich wenden (torgeurbanski@outlook.de).

IN MEMORIAM

Dietrich Schacht

2019 war Dietrich Schacht 60 Jahre in unserer Partei. Sein Jubiläum wollten wir mit vielen anderen Jubilar*Innen dieses Jahrgangs traditionsgemäß Anfang 2020 feiern. Dann kam Corona, und alles wurde verschoben. Es kam nicht mehr zu der Feier. Im Dezember letzten Jahres ist Dietrich verstorben. 1928 im pommerschen Städtchen Naugard nahe Stettin geboren, floh er 1945 mit der Familie in den Westen.

In Braunschweig machte er Abitur und wurde bei der Deutschen Presse Agentur zum Journalisten ausgebildet. Sein Mentor war Fritz Säger, Mitautor des Godesberger Programms der SPD. In Hamburg arbeitete er beim SPD-Blatt „Hamburger Echo“, später als Mitinhaber bei der APR- Kommunikationsagentur in Niendorf.

Außerparteilich engagierte sich Dietrich in der Familien- und Elternarbeit, war Landesvorsitzender des Deutschen Familienverbandes und im Vorstand der Kroschke-Kinderstiftung. Als langjähriger

Verwaltungschef des Altonaer Kinderkrankenhauses brachte er die wirtschaftlich kränkelnde Einrichtung wieder auf Vordermann.

Unser herzliches Beileid gilt seiner Frau Hanna und den Kindern.

Wir werden Dietrich ein ehrendes Andenken bewahren.



Helga Schulz

Zur Feier ihres 70jährigen Geburtstags 2009 machte ihr sogar der frischgebackene Landesvorsitzende Olaf Scholz seine Aufwartung. Helga Schulz war eben eine politische Powerfrau und über zehn Jahre lang unsere Vorsitzende im Distrikt Niendorf. Jetzt ist sie im Alter von 82 Jahren in Passau gestorben.

1939 in Bremen geboren, trat sie 1965 in die SPD ein und diente 45 Jahre in der Hamburger Steuerverwaltung. Sie genoss in der gesamten SPD einen hervorragenden Ruf als steuerpolitische

Expertin. Ihr politischer Aufstieg in Hamburg war wirklich sagenhaft: Mitglied im Landes- und AfA-Vorstand, Bundesdelegierte und natürlich AsF-Landesvorsitzende.

Sagenhaft auch ihr Einsatz vor Ort zum Erhalt der Baumriesen auf dem alten Niendorfer Friedhof. 1977 sollten sie wegen der Flugsicherheit gefällt werden. Der Distrikt und der Stadtteil waren dagegen. Wir drohten als örtliche SPD, uns an die Bäume zu ketten mit Helga voran. Es kam zu einer sechsjährigen Abwehrschlacht. Der größte Teil der Bäume konnte gerettet werden. Diesen Einsatz hat uns der Stadtteil nie vergessen.

Auch ehrenamtlich war Helga vielseitig unterwegs: in der Steuergewerkschaft, im Beamtenbund, Verbraucherschutz, Rundfunkrat. Für dieses Engagement erhielt sie das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Wir werden auch unserer früheren Vorsitzenden Helga Schulz ein ehrendes Andenken bewahren.

+++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

ONLINE-MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 2. FEBRUAR

Zu dieser ZOOM-Sitzung wird uns **Isabella Vértes-Schütter** virtuell besuchen - das wird sicher eine interessante Sitzung!

Für die am **02.02., 19:00 Uhr** vorgesehene Video-/Telefonkonferenz muss die App der Anwendung „ZOOM“ auf dem Rechner, Smartphone oder Tablet heruntergeladen werden. Dazu einfach auf www.zoom.us gehen oder im AppStore „ZOOM“ suchen und installieren. Unter dem Punkt „Einem Meeting beitreten“ gibst du die u.g. Meetingnummer ein. Falls du „ZOOM“ noch nicht auf deinem Rechner installiert hast, startet der Download automatisch und du musst nur noch installieren. Am Meetingtag am besten 30 Minuten vor Beginn loslegen.

Die Meeting-ID für unser Treffen lautet: **889 3024 4976**

Einwahl über Telefon: **+49 30 5679 5800**, anschließend o.g. Meeting-ID eingeben

Falls die Anmeldung nicht klappen sollte, bei Torge Urbanski, Tel. 0157-80584925, Hilfestellung einholen.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN MIT MARC SCHEMSEL

Freitag, **05.02., 15-17 Uhr** sowie **Donnerstag, 11. und 18.02., 16-18 Uhr**, Telefonisch oder persönlich nach Absprache: **040 55 00 46 40**